

Kieler Nachrichten

Donnerstag, 18. März 2010

Duftige Unschärfen

Kiel – Gesichter, Figuren, Paare hasten vorbei. Stumm oder ins Gespräch vertieft, gestikulierend oder geduckt aneinander geschmiegt unterm Regenschirm. Die zügige Bewegung lässt Gesichtszüge verschwimmen, Körperkonturen lösen sich auf in Schemen aus farbigem Licht. *Aus dem Strom* nennt Roswitha Steinkopf ihre Schau im Kunstraum B mit Fotografien aus New York – Aufnahmen, die an Malerei erinnern, liegen doch hier die künstlerischen Wurzeln der Kielerin.

Der Wechsel des Lichts bestimmt die fein differenzierte Farbigkeit ihrer Fotos, neonverstärkte Reflexe sehen aus wie Pinselstriche, Pixel lassen an impressionistische Kunst denken. Menschen sind das Thema dieser bisher nie gezeigten Arbeiten, deren Reiz in ihrer duftigen Unschärfe liegt. „Durch die Schemenhaftigkeit erhalten die Fotos etwas Allgemeingültiges. Im Mittelpunkt steht nicht das Individuum“, erklärt die Künstlerin, die zu Recht von „malerischer Fotografie“ spricht. Ihr geht es nicht um technische Spielereien, sondern „um die Stadt, die Geschwindigkeit, die Präsenz der Menschen und das Überindividuelle“.

Roswitha Steinkopf liebt New York und diese positive Grundhaltung teilt sich in ihren Fotografien mit. Im Rahmen eines Reisestipendiums des Landes Schleswig-Holstein 2002/03 lernte sie die Stadt kennen, seitdem ist sie beinahe jedes Jahr dorthin zurückgekehrt. Hat mit ihrer Kamera an stark frequentier-

ten Plätzen stundenlang „Posten bezogen“ und in den nicht endenden wollenen Strom der Menschen hineinfotografiert. Ihre einfache Kamera ermöglichte es ihr, dicht heranzugehen, was den Fotos etwas Unmittelbares gibt. Andere leben von der Distanz. Etwa jene, in denen sie bewegte Menschenmengen in einer großen Halle festgehalten hat. Zwischen Schärfe und Unschärfe zeigen sie neben



Fotografierte Menschenströme in New York: die Kieler Künstlerin Roswitha Steinkopf. Foto Peter

relativ klar erkennbaren Figuren auch Gestalten, die nur als farbige Schatten zu sehen sind. „Einige Menschen sind da, andere sind eben noch da gewesen“, erläutert Steinkopf. „Man sieht ihre Abwesenheit als Schemen.“ Fotografien, in denen Zeit sichtbar wird – leicht, geheimnisvoll und faszinierend. sth

Ringstraße 68. Eröffnung heute, 19 Uhr. Bis 16. April. Di-Sa 16-19 Uhr oder nach tel. Absprache 0431/2375596 oder 0431/84999